

Dehntes Kapitel.

Im Boot.

Als es am andern Morgen zu dämmern begann, stand Diana unter der Thüre des Wagens und blickte ängstlich nach dem Sonnenaufgang. Bald jedoch hob ein Seufzer der Erleichterung ihre Brust, denn ihr erfahrener Blick glaubte einen schönen Tag prophezeien zu dürfen. Kein Schlaf war in ihre Augen gekommen, ja, sie hatte nicht einmal gewagt, sich in den Kleidern ein wenig hinzulegen, damit sie ja nicht vom Schlaf überrascht würde, sondern hatte die ganze Nacht zu den Vorbereitungen auf die Flucht verwendet. So ungeschickt ihre Hände auch in weiblichen Handarbeiten waren —, sie wollte wenigstens ihr Mögliches thun, um die beiden Kleinen nett und sauber gekleidet in ihre Heimat zu entlassen. Nun war alles fertig und es blieb nur noch übrig, die Kinder zu wecken und sie von dem Nächstbevorstehenden in Kenntniß zu setzen. Tim war bereits auf und davon; er sollte vor der Stadt mit den andern zusammentreffen und hatte im Vorbeigehen leicht an die Thüre geklopft.

Unter den Messeleuten regte sich's noch nicht, alles ringsumher lag in tiefster Ruhe, als Diana nun in das